

Der Gottesdienst beginnt in der Sakristei

Die Sakristei – ein Hinterstübchen?

Wer kennt und schätzt sie nicht, die kleinen, nicht für alle zugänglichen Räume hinter den Kulissen der grossen Anlässe und Geschäfte, wo man in Ruhe einen Kaffee trinken und etwas plaudern kann, während draussen das Programm abläuft? Ist vielleicht auch die Sakristei ein solches Hinterstübchen? – Gewiss ist nichts dagegen einzuwenden, wenn die Putzkolonne nach der Generalreinigung der Kirche in der Sakristei einen Zvieri einnimmt oder die Helfergruppe nach Aufstellen von Christbaum und Krippe in der Sakristei mit einem Glas Weisswein (nicht Messwein!) auf ein frohes Weihnachtsfest anstösst. Aber auch sonst, beim «normalen» Betrieb soll in der Sakristei eine menschliche, geschwisterliche, gelöste Atmosphäre herrschen: dass die Dienstuenden einander begrüßen, dass auch ein kleiner Schwatz sein darf, dass auch der Humor seinen Platz hat...

Die Sakristei – ein Teil der Kirche

Bei all dem darf aber nicht vergessen werden, dass auch die Sakristei ein Teil der Kirche ist und nie irgendeine Klatschbude werden darf. Die eben genannte gelöste Atmosphäre trägt dazu bei, dass der Gottesdienst in einer frohen und gemeinschaftlichen Weise gefeiert werden kann. Dazu braucht es aber, über diese gelöste Atmosphäre hinaus, eine umfassende äussere und innere Vorbereitung. Der Raum dafür ist für alle, die in der Liturgie einen besonderen Dienst wahrnehmen, nicht zuletzt die Sakristei.

Die äussere Vorbereitung

Bei der äusseren Vorbereitung denken wir zuerst an all die Dinge, die der Sakristan/die Sakristanin bereitzustellen hat. In der Sakristei und von der Sakristei aus im Raum der Kirche wird alles vorbereitet, was für die Feier gebraucht wird: die liturgischen Gefässe mit Hostien, Wein und Wasser, Korporale, Kelch- und Lavabotüchlein, die liturgischen Bücher, die liturgischen Gewänder, Kerzen und Weihrauch, Tabernakelschlüssel usw. Diese äusseren Vorbereitungen sind uns allen wohlbekannt.

Eine zunächst auch erst äussere Vorbereitung ist auch für alle jene nötig, die einen liturgischen Dienst wahrnehmen, angefangen bei den Ministranten über die Lektoren bis hin zum Zelebranten. Als erstes sei hier die persönliche Sauberkeit genannt: saubere Hände, saubere Schuhe, gepflegtes Haar usw. Dann die geziemende Kleidung. Auch wenn darüber noch das liturgische Gewand angezogen wird, dürfte von allen Dienstuenden bei Sonntagsgottesdiensten auch eine sonntägliche Kleidung erwartet werden. Erst recht gilt dies, wenn an den meisten Orten Lektoren, Kommunionhelfer, Sakristane u.a. kein liturgisches Gewand tragen. Darf man da von einem Sakristan nicht erwarten, dass er in Anzug und Krawatte oder ähnlich erscheint? Ähnlich werden sich auch die Frauen überlegen, was für Kleider sich für den liturgischen Dienst geziemen.

Zur äusseren Vorbereitung gehört auch die Pünktlichkeit. Es geht nicht an, dass man in letzter Minute kommt und gleich «an den Altar springt». In der Regel sollen alle, die einen liturgischen Dienst übernehmen, spätestens 15 Minuten vor Gottesdienstbeginn

in der Sakristei sein. So bleibt noch Zeit für letzte Absprachen und Klarstellungen. Die Lektoren lesen nochmals ihre Texte und können den Priester noch fragen, wenn die Aussprache schwieriger Wörter nicht klar ist oder ein Bibeltext inhaltlich schwer zu verstehen ist; denn ich kann ja nur richtig vortragen, so dass es beim Zuhörer ankommt, was ich auch selber verstanden habe. Vielleicht gibt es auch noch Besonderheiten in den liturgischen Abläufen zu besprechen.

Die innere Vorbereitung

Alle diese äusseren Vorbereitungen sind für die anstehende Feier sehr wichtig, noch viel wichtiger aber ist die innere Vorbereitung. Die Feier des Gottesdienstes beginnt für alle Diensttuenden schon vor dem Einzug in die Kirche. Man sollte ihnen anmerken, dass sie aus der Ruhe und inneren Sammlung kommen.

In alten Basiliken, Kathedralen und Klosterkirchen ist es häufig so, dass dem Haupteingang ein Innenhof vorgelagert ist, der den heiligen Bezirk vor dem Strassenlärm schützte und den Eintretenden helfen sollte, den Alltag hinter sich zu lassen und, frei von der Hektik des Alltags, bewusst ins Heiligtum einzutreten. Das heisst nicht, dass die Freuden und Sorgen des Lebens aussen vor bleiben müssen; nein, unser ganzes Leben hat vor Gott seinen Platz, aber in der Weise, dass man es Gott übergibt, um es von Ihm verwandeln zu lassen.

Einen solchen geistigen «Vorhof» brauchen alle, die den Gottesdienst mitfeiern, erst recht alle, die einen besonderen Dienst übernehmen. Für sie sollte die Sakristei ein solcher Vorhof sein, durch den sie zur inneren Ruhe und Gelassenheit kommen, die für die Feier des Gottesdienstes so dringend notwendig sind.

Gemeinsame Vorbereitung

Wenn mehrere Leute und eine Anzahl Ministranten in der Sakristei und vielleicht eben noch letzte Absprachen zu treffen sind, kann es schwierig sein, dass die einzelnen Beteiligten die nötige Zeit und Stille finden und sich wirklich innerlich vorbereiten können. Am ehesten hilft hier eine gemeinsame Vorbereitung. Es könnte zur Regel gemacht werden: Nach dem Ankleiden mit den liturgischen Gewändern herrscht Ruhe für die innere Vorbereitung, ganz gleich, ob sie gemeinsam geschieht oder ob jeder und jede einzelne für sich vollzieht.

Sinnvollerweise stellen sich nun alle Diensttuenden auf und richten sich aus auf ein Kreuz und verweilen in einem gesammelten Schweigen. Und in dieses Schweigen hinein wird nun ein kurzes Vorbereitungsgebet (siehe einige Vorbereitungsgebete auf der folgenden Seite) gesprochen. Aus dieser Stille und Sammlung heraus erfolgt dann der Einzug und wird mit dem Kreuzzeichen der Gottesdienst eröffnet, der bereits in der Sakristei begonnen hat.

Erwin Keller

Anregung und weitere Gedanken und Gebete zu diesem Thema bei: M.KUNZLER, Zum Lob Deiner Herrlichkeit. Zwanzig Lektionen für Männer und Frauen in liturgischen Laiendiensten, Bonifatius-Verlag Paderborn 1996, 149-168
--

Vorbereitungsgebete zur Feier der heiligen Messe

➤ **Vorbereitungsgebet im byzantinischen Ritus**

Himmlischer König, Tröster, Geist der Wahrheit, der Du überall bist und alles erfüllst, Geber aller Gnaden und Spender des Lebens: Komm, wohne in uns, reinige uns von allem Makel und rette uns, Du Gütiger.

➤ **Oration des «Tantum ergo»**

Herr Jesus Christus, im wunderbaren Sakrament des Altares hast Du uns das Gedächtnis Deines Leidens und Deiner Auferstehung hinterlassen. Gib uns die Gnade, die heiligen Geheimnisse Deines Leibes und Blutes so zu verehren, dass uns die Frucht der Erlösung zuteilwird. Der Du in der Einheit des Heiligen Geistes mit Gott, dem Vater, lebst und herrschst in alle Ewigkeit.

➤ **Aus der Chrysostomus-Liturgie**

Herr, unser Gott, Deine Macht ist unvergleichlich, Deine Herrlichkeit unbegreiflich, Dein Erbarmen unermesslich und Deine Menschenliebe unaussprechlich. Blicke, Herr, nach Deiner Barmherzigkeit auf uns und auf dieses heilige Haus und mache reich über uns und alle, die mit uns beten, Deine Gnade und Dein Erbarmen. Denn Dir gebührt alle Herrlichkeit und Ehre und Anbetung: dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

➤ **Aus der Basilius-Liturgie**

Herr, Du hast uns, Deine unwürdigen Knechte und Mägde, gewürdigt, Diener und Dienerinnen Deines heiligen Altars zu sein. Mache Du uns durch die Kraft des Heiligen Geistes fähig zu diesem Dienst, damit wir untadelig vor Deiner heiligen Herrlichkeit stehen und Dir ein wahres Opfer des Lobes darbringen. Denn Du bist es, der alles in allen bewirkt.

➤ **Ein Augustinus zugeschriebenes Gebet**

Atme in mir, Du Heiliger Geist, dass ich Heiliges denke.
Triebe mich, Du Heiliger Geist, dass ich Heiliges tue.
Locke mich, Du Heiliger Geist, dass ich Heiliges liebe.
Stärke mich, Du Heiliger Geist, dass ich Heiliges hüte.
Hüte mich, Du Heiliger Geist, dass ich das Heilige nimmer verliere.

➤ **Nach einem evangelischen Gebet**

Schenke uns, Herr, Deinen Heiligen Geist, Schutz und Schirm vor allem Argen, Stärke und Hilfe zu allem Guten. Lass unsere Augen auf Dich sehen und die Zeit Deines Kommens nicht versäumen. Gib uns Ruhe in der Unruhe des Tages, damit wir Dich allezeit im Gebet finden und in Deiner Gemeinschaft bleiben. Was wir anfangen, das segne. Wenn wir beten, so erhöhe uns. Über allem gib uns Deinen Frieden, o Jesus.

➤ ***Gebet des Papstes Clemens XI.***

Ich glaube, Herr, lass mich fester glauben. Auf Dich hoffe ich, lass mich noch fester hoffen. Dich liebe ich, lass mich Dich noch glühender lieben. Nach Dir verlange ich, lass mich noch brennender nach Dir verlangen.